**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 22=42 (1876)

Heft: 35

Rubrik: Ausland

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Angland.

Frankreich. (Die heericau auf Longchamps bei Barie.) Um 15. Juni, Rachmittags 3 Uhr, fand bie biesjehrige große Revue über bie Parie-Berfailler Garnison vor bem Marfchall-Prafibenten, vom iconften Wetter begunftigt, auf Longchamps flatt.

Schon von 12 Uhr an fulle fich bas Bols be Boulogne mit Truppen, welche ausnahmeles weite Marfie bis zum Barabeplate zurudzulegen hatten und hier einen kurzen Salt machten, um bie schattenlose Ebene bes Longchamps frisch zu betreten.

Balb tarauf bebouchitten unter tem Klange ter Signalhörner von allen Seiten bie Bataillone aus bem Bois, fo baß fich vollauf Gelegenheit fant, tiefelben außerhalb tes Barabeplages zu beebachten.

Die Infanterie marschirte in Zugfront, gut eingerichtet, schned und elastisch. Bon einem Sprechen im Oliebe, Berruden ber Chatos und ähnlichen kleinen Unregelmäßigkeiten, die in früherer Beit bei jeder marschirenden Truppe wahrgenommen werden tonnten, war teine Rebe. Bekleidung und Ausruflung war feldmarsch, mäßig und von vorzüglicher Qualität, die Sorgfalt bes Anzuges burchaus tatelles.

Jeben unbefangenen Bufchauer mußten biese Bataillone baber zu einem anerkennenben Urtheil nothigen und ich befinde mich, indem ich baefelbe gebe in voller Uebereinstimmung mit meinen bort gegenwärtigen Lantsleuten.

Beitans bie Mehrzabl ber Infanteric-Regimenter war icon mit bem Gewehr M/74 (Spftem Grae) bewaffnet. Die Mannschaften trugen weißbaumwollene hanbichuhe, was ben Truppen ein freundliches Aussehen gab. Die Fahnen ber fianzöflichen Infanterie find viel leichter, als bie ber beutschen Bataillene, bie kalferlichen Abler find burch einfache vergoldete Spigen ersett worben.

Wenn ble Jasanterie an biesem Tage Zergniß gab, baß ihr ber Lausschitt auch auf größere Distanzen eine gewehnte Beswegung sei, so muß es um so mehr auffallen, baß bas französische Reglement nech manche zeitraubende Evolution vorschreibt. Um z. B. die Compagnie während des Marsches aus Zügen zur Linie zu entwickeln, macht der vorderste Zug auf das Ausschutungs-Kommando Halt, mährend tie hinteren Züge sich mit rechts- und linkeum seitwärts herausziehen, Front machen und sich mit dem vorderen Zuge alligniren, also statt des Ausmarsches ein sormitiges Depleyement ausssühren. Daß eine solche Bewegung zu statalen Stockungen unter den weiter rückwärts marschirenden Truppen sührt, liegt auf der Hand und doch bedienten sich die Compagnien saft durchgängig berselben beim Betreten des Longschamps.

Beehalb bie Bugiführer gehalten find, bet einer Schwenkung ihres Buges fich gegen tiefen umzutreben und rudwarts tretend bie Schwenkung mitzumachen ift nicht recht einleuchtenb, wohl aber glebt biefe Borichrift leicht zu lächerlichen Scenen Berauslaffung.

Der Unmarich ber berittenen Waffen, welcher im Schritt geichah, erlaubte naturlich teinerlei Betrachtungen über beren Beweglichteit zu machen. Die Wahrnehmungen tonnen in Folgenbem furz zusammengesaßt werben:

Die frangöfische Cavallerie hat bie Lange völlig bei Seite gestegt und befindet sich durch diese Magregel im schressen Gegensate zur russischen Reiterei, welche bekanntlich im erften Giebe ausnahmslos diese Waffe führt. Es muß ber Zufunft vorbehalten bleiben zu entscheiden, welche Art ber Bewaffnung vorzuziehen sei, boch kann als Thatsache angeführt werden; daß sich bie französischen Lanciers de la Garde bei Maresta-la-Tour als die gefährslichten Gegner ber deutschen Reiter gezeigt haben.

Die leichte Cavallerie und die Dragoner find mit tem Karastiner bewaffnet, ber am Sattel besestigt ist; ben Kurafster-Regismentern hat man bagegen je 60 augetheilt, eine Anzahl, die gesnügend erscheint, sich kleiner Belästigungen zu erwehren. Im Uebrigen sind die Kurafstere und bie Chargen ter anderen Reitersgattungen mit einem Revolver bewaffnet.

Das Pferdematerial ber frangöfifchen Cavallerie ift hinreichend befannt, um es hier einer Besprechung zu unterziehen. Die Pferde waren sammtlich gut im Futter und im haar. Der wohlgepflegte Eindruck wurde bei ber leichten Cavallerie durch die Sorgfalt, welche auf Mahne und Schweif des kleinen afrikanischen Pfertes verwandt mar, noch erhöht. Die Pferte ber schweren Cavallerie trugen im Gegensah zur leichten kurz geschnittene Schweife.

Der frangofifche Cavallerift ift tein bem Auge gefälliger Reister, benn wenn ichon die Haltung bes Oberförpers nicht immer bie bifte ift, so ist ber Sang bes nach vorne gestreckten, jeter Fühlung mit bem Pferte beraubten Schenkels unschön und wirstungslos zugleich. Der Relier bleibt also vorzugsweise auf die Einwirtung mit ber Fauft angewlesen und macht hiervon einen nicht gerade zarten Gebrauch. Da nun bas Borbergepäd unmäßig groß ist, so hat die Jügelsauft von Sause aus eine viel zu hohe Stellung, aus welcher sie sich bei jeder Parade bem Oberförper bes Reiters nahert, was zum wenigsten nicht gut aussieht.

Die Ruraffiere burften zu einer Berwendung außerhalb bes Schlachtfeldes wenig geeignet fein, fie find in jeder Beziehung eine toloffale ichwere Schlachtenretterei und taum wird fich ein franzöfischer Ruraffier finden, der unter 1 m. 80 cm. mißt. Die preußischen Kuraffier-Regimenter ber Linie mußten fich neben ben franzöfischen wie leichte Reiterei ausnehmen.

Die beiben Artillerie-Brigaben, welche in bie Barabe-Aufftellung einrudten, waren ichon jum größeren Theile mit ben neuen Gußflahl-hinterlade-Geichüben nach bem Suftem Lahitolle ausgeruftet, eine kleinere Bahl Batterien führte inbeffen noch bronzene hinterlaber, die sogenannten Reffane-Geschübe.

Die Bferte ber Artillerie find breit und ftart.

Die Gefchüpe — beren jebe Batterie 6 befaß — waren mit Dunkelbraunen bespannt, mahrend bie zugehörigen 6 Munitions-wagen von Schimmeln gezogen wurden. Es ift wohl anzunehmen, baß ties Farbenspiel nur im Frieden Anwendung findet; im Kriege durfte es sich empfehlen, die tüchtigsten und schnellten Thiere aus bem Gesammtpserbebestande ber Batterie zur Besspannung ber Geschüpe zu verwenden, benn es schadet am Ende nichts, wenn die Munitionswagen auch eine Minute spater in einer Bosition eintreffen.

Die Bedienungsmannichaften tragen en bandouliere einen Karabiner. Diese Bewaffnung tann fich immerhin in einzelnen Källen in ter hand gut geschulter Linientruppen als zwedmäßig erweisen, dech schließt sie bet minder diszlplinirter Truppen in ber Krisis bes Kampfes so manche Gefahr ein, benn es ist jedensfalls gesahrloser, liegend ben Karabiner zu handhaben, als im heftigen Keuer bas Geschüp zu bedienen. —

Um 21/2 Uhr Rachmittags war mit ber Ankunft ber Ecole be St. Cyr, die vom Bublikum wiederholt fturmifc begrußt wurde, ber Anmarich der Truppen beendet.

Die Aufstellung geschah in 4 Triffen, von benen bie bret erften von ber Infanterie, tas vierte von ber Artillerie und Cavallerie gebildet wurde. Das vierte Treffen beborbirte wesentlich bie Iinfen Riuael ber porberen. . . .

Es flauben außer ben Elitetruppen allein 133 Infanteries Bataillone in ber Parabe. . . .

Die Menschenmenge, welche bas Longchamps umftanb und in bas Bois be Boulogne hineinwogte, war eine ganz außerorbentsitch große. Pariser Blatter schaften bieselbe im Durchschitt auf 120,000 Köpse, während wir bie Bahl ber im Bois be Boulogne anwesenden Fahrzeuge aller Art auf 10,000 angesgeben finden.

Bunttlich um 3 Uhr naherte fich ber Marschall-Prafiteent auf ber Route te Suresnes bem Barabeplate, gefolgt von einem zahlreichen Stabe und einer größeren Zahl fremdherritcher Offiziere. Gine an ber Brude von Suresnes aufgefahrene Batterie feuerte in biesem Augenblide 21 Kanonenschuffe ab und alsbalb flatterte auch die Tritolore über ber großen Tribune.

Marichall Mac Mahon faß gut zu Pferbe und nahm von Bett zu Beit durch einen Gruß von ber Menge Notig, welche ben hut gezogen hatte, fich aber zu keinerlei Ovationen fortreißen ließ. Bom rechten Glügel bes erften Areffens goloppirte General be Labmirault mit bem Generalfiabe tem Maricall jur leber- gabe bes Rapportes entgegen, werauf beibe Stabe bie Fronten ber falutirenben Truppen, bie fich zusolge Beschlusses tes Minister- rathes jebes Buruses enthielten, hinabritten.

Maischall Mac Mahon nahm aletann gegenüber ber prafibents schaftlichen Loge Aufstellung, mahrend General Labmirault an ber Spipe ber Truppen besilirte.

Der Borbeimarich ber Infanterie geschat in Bataillone-Rostonne mit Gewehr über.

Die Ecole be St. Cyr, bie Garbe republicaine und Sappeurs- Bompiers wurden von ben Tribunen mit enthusiafiifchem Buruf und Tücherschwenken empfangen und ihre musterhafte haltung verdiente gewiß Anerkennung, wenn auch ber Ausbruck, ben biefelbe fand, nicht nach Jebermanns Geschmad sein konnte. Dem beutschen Offizier, welcher es als schönste Belohnung empfindet, wenn bas Auge seines Kriegsberrn mit Wohlgefallen auf ihm und ber Truppe ruht, erscheint selche Ovation befrembend und fiolz wurde er einen Tausch von ber hand weisen.

Auf bie Glite-Truppen folgte bie große Bahl ber Linien-Regimenter, teren Saltung ebensowohl Anerkennung gezollt werben muß.

Der Marich mar ichnell und befilimmt, wenn auch von bem ftrammen Tritte, ber in mancher anderen Armee gebrauchlich ift, abgesehen murte.

Da sich bie französischen Linten-Regimenter burch nichts als burch bie am Kragen ausgenähte Nummer unterscheiben, so konnte es nicht sehlen, baß ber Borbeimarsch einer so großen Truppenmasse eiwas eintönig wurde, zumal die Testliermarsche burch bas beständige überlaute Einfallen ber Signalhörner keine Abwechselung zu bieten schienen. Weber ein Jäger-Bataillon, Buaven ober afrikanische Truppen befanden sich biefesmal in der Barabe.

Trop ber fleinen Diftangen, welche bie Bataillone-Kelonnen hatten, nahm ber Borbeimarich ber Infanterie uber eine Stunde in Anfpruch.

Die Anordnungen zum Abmarfch ber Infanterie waren gut getroffen und nicht bie geringfte Stockung machte sich fuhlbar, was bei ber großen Truppenmasse, bie sich in die engen Wege ergoß, jedenfalls Anerkennung verdient. Die Marschordnung ber Truppen war auch auf bem Ruckmarsch eine unverändert gute.

Eine lebhofte Bewegung machte fich im Publitum geltend, ale bie Artillerie fich zum Parademariche anschiede. Dieselbe befilirte im Trabe in Batteriefront, derart, daß jedesmal ber Geschüplinie die zugehörigen Munitionswagen folgten. Es erzielte hierdurch die weiter oben erwähnte Art ber Bespannung einen besonderen Effett.

Man muß gestehen, daß Gefchloffenheit und Richtung ber Batterien nichts zu wunschen übrig ließ, wie benn auch Schwen-kungen im Galopp und andere Bewegungen mit außerster Prazission ausgeführt wurden.

Die Tribunen empfingen bie Artillerie mit lebhaften Kundsgebungen und bas allfeitige Interesse war um fo größer, als ber Franzose in ber Vermehrung und Verwolltommnung bieser Waffe bas Geheimniß bes Sieges gefunden zu haben glaubt.

Der Artillerie folgte unmittelbar die Cavallerie in Estadronsfrent. Der Borbeimarsch geschah auch von ihr durchweg im Trabe. Die Gangart war raumig, vielleicht etwas zu raumig, benn ein nicht unbeträchtlicher Theil ber leichten Cavallerie gasloppirte und konnte nicht wieder zum Trabe pariren. Es schien, als ob die Oressur der Peter nicht überall eine vollendet gute gewesen sei, denn mehr als einmal konnte man wahrnehmen, daß Pferde hart wurden und die Eskatrons mehrgliederig ritten. Bei ben Schwenkungen im Salopp flatterten die herumgehenden Kügel weit ins Feld hinein, wie sich benn überhaupt ein Mangel an geschlossenem Reiten bei den Chasseurs und husaren kund gab.

Bollenbet icon, im bestimmtesten Tempo bet allen Bewegungen verharrenb, prafentirten sich bie Kurassier-Regimenter. Es waren bieselben — bas 2., 4., 8. und 9. Regiment —, welche bei Borth eine verzweifelte Tapferkeit bewiesen hatten, und ein wahrer Sturm von Begeisterung ward ihnen zu Theil.

Als bie lette Estatron bie Revue pasitt baite, leerten sich mit großer Schnelligfeit bie Tribunen und eine unglaubliche Menschenmenge ergoß sich in bas Bois be Boulogne, wohin ber Marschall, vom Publikum stels frostig begrußt, seinen Beg genommen hatte.

Coweit eine Barabe überhaupt ein Urtheil über bie Truppe gulaft, tonnen wir ben Frangofen gu bem Resultate, welches bie Frucht ernfiester Arbeit ift, nur Glud munichen.

Segenvoll wird folche Arbeit fur bas Land werben, wenn fie ein Biel unverrudbar im Auge behalt:

"Die Erhaltung bes Friebene! " (Milit. Wochenblatt.)

# Berichiebenes.

— (Neber bie Ausbildung ber Refruten.) Die "Neuen Milliarischen Blatter" bringen im 2. heft bes VIII. Banbes einen bezüglichen Auffat, ber vielsach lehrreich ift, und bem wir hier bie Stellen, weiche bie moralische Erziehung bes Refruten zum Krieger behanteln, entnehmen wollen.

"Die Ausbildung ber Refruten ift von einer gang unermeß, lichen Wichtigkeit, ba von ihrer Gute und Grundlichkeit bie Kriegefertigkeit ber ganzen Armee abhängt. Jebes Berfehen, jebe Nachläffigkeit bet berfelben wird fich frater in carz empfindblicher Weife rachen. Sie ist bazu berufen, ben Menfchen, fo zu fagen, erst recht zum Menschen und bemnachft zum Solbaten zu machen.

Man vergegenmartige fich nur bie verschiebenartigen Glemente, welche burch bie Retrutenveriobe ju berfelben Sobe ber mills tarifchen Brauchbartett gebracht werben follen.

Richt immer werben fcone, gut gewachsene und mit geistigen Fahigfeiten begabte Leute jum militarischen Berufe vorbereitet — nein, bie ganze Masse bes Bolkes ift bazu berufen, bas Nater- land zu vertheibigen, also bas Bolt in seiner Gesammtheit soll zu Soldaten ausgebiltet werben.

Rur Cerjenige, welcher fich bie Wahrheit biefer Thatfache in ihrer gangen Tragweite vor Augen ftellt, wird bie Schwierigkeiten begreifen tonnen, mit benen bie Ergleber ber Rekruten zu tampfen haben, um ihre Aufgabe zu erfullen.

Der Grundpfeller, auf bem die Erifteng unferer gangen Armee beruht, ift ber militarifche Beift, ber in berfelben gepflegt wird, ohne welchen jebe andre Thailgteit gur Erfulung unseres Berrufes unnut und werthlos ift.

Diesen ben jungen Leuten einzulmpfen, ift bie eine und zwar bie wichtigfte Thatigkeit bei ber Rekrutenausbildung, ba fich biese auf die geiftigen Fabigkeiten bezieht, bie andere, bie Dreffur, bient bazu, bie körperlichen Fabigkeiten auszubilden und zum mis litarischen Berufe zu verwenden.

In biefen beiben Sauptfachlichkeiten, ber Erziehung bes Beiftes und ber Ausbildung bes Rorpers ober mit andern Borten, in ber Inftruction und ber Oreffur besieht bie gange Birtfamteit bes Retrutenoffiziers; biefe zu erörtern und bem jungen Rameraben einen Rathgeber bei feiner erften Thatigkeit zu geben, foll ber Zwed biefer Zeilen fein.

Bunachft ift es von gang besonberer Wichtigkeit, baß ber Restruten-Difizier, ber fich am allermeisten von allen anbern Borsgeseten mit ben Refruten, bie aus ihrer früheren Stellung in gang frembe, ungewohnte Berhältniffe kommen, zu beschäftigen hat, diesen mit Wohlwollen und voller Sicherheit entgegenkommt, weil baburch gleich von vornherein tas Bertrauen berselben zu ihren Borgesetzen geweckt wird. Denn haben erst die Leute die Buversicht gewonnen, daß ihre Vorgesetzten es gut mit ihnen meinen und über bas, was fie zeigen sollen, gang klar sind, dann eignen fie fich auch die gezeigten Sachen leichter an. . . .

Bei ber Inftruttionsstunde tann nur auf bie Grunde hinges beutet werben, welche bas Bertrauen jum Borgesetten bebingen und auf bie Nothwendigkeit besselben. — Gleich vom ersten Tage an muß ber Mann an Ordnung, Bunttlichteit, Reinlichteit ges wöhnt werben und zwar bis ins Kleinste an seinem Körper sowohl, als an ben ihm gelieferten Sachen; er muß barauf aufs